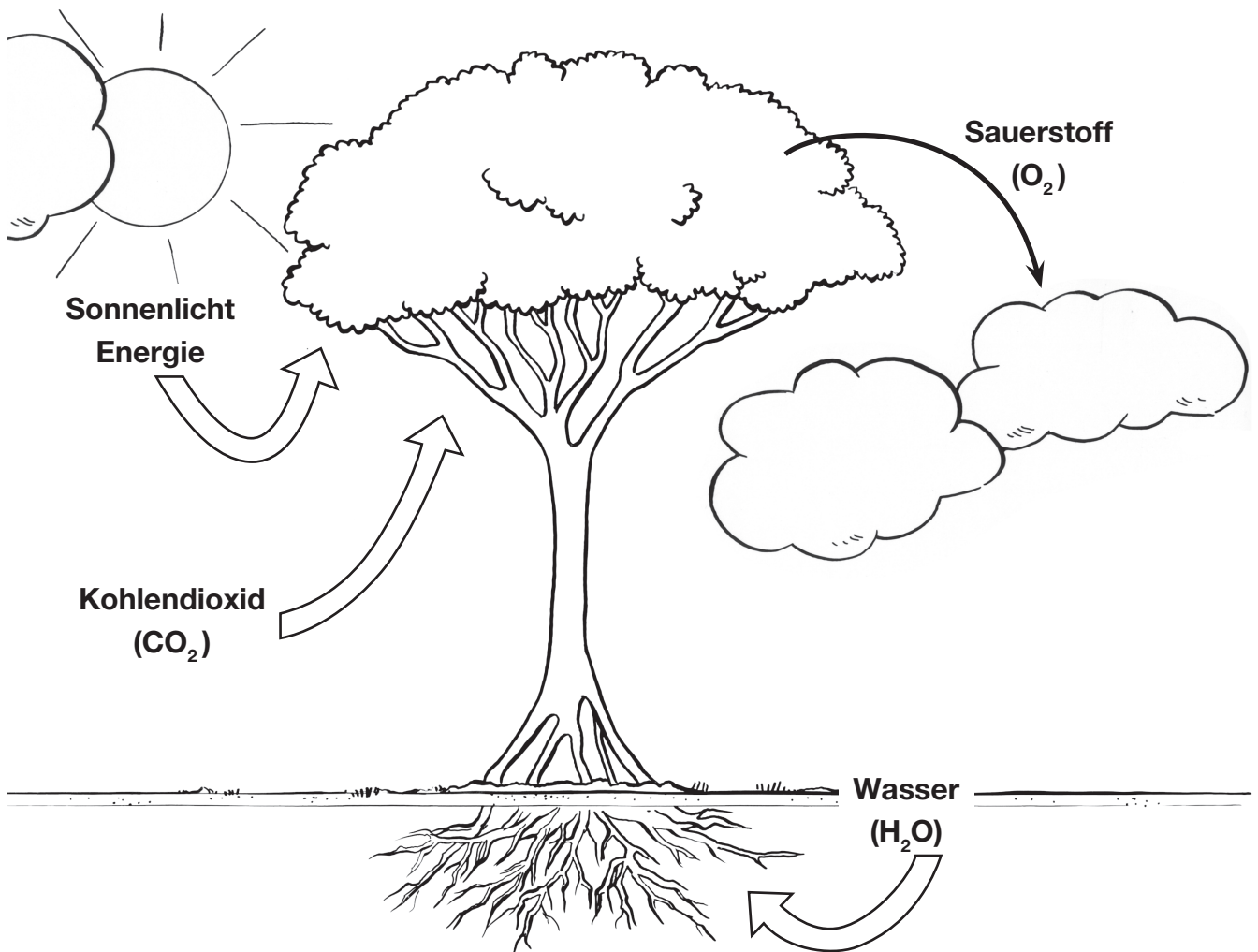


Der Baum atmet



Bäume stellen Sauerstoff her. Das ist sehr wichtig, denn ohne Sauerstoff können wir nicht atmen. Dafür brauchen die Bäume Wasser, Licht und Kohlendioxid. Das Wasser bekommen sie über ihre Wurzeln aus der Erde, das Licht von der Sonne und das Kohlendioxid aus der Luft. Daraus machen sie in ihren Blättern den Sauerstoff und geben ihn danach an die Luft ab. Das heißt **Fotosynthese**.



Aufgaben:

1. Lies den Text.
2. Schaue dir das Bild an. Was braucht der Baum für die Fotosynthese?
 Male die Pfeile an: Sonnenlicht = gelb, Wasser = blau, Kohlendioxid = rot.
3. Male auch den Baum aus.



Das Wildschwein

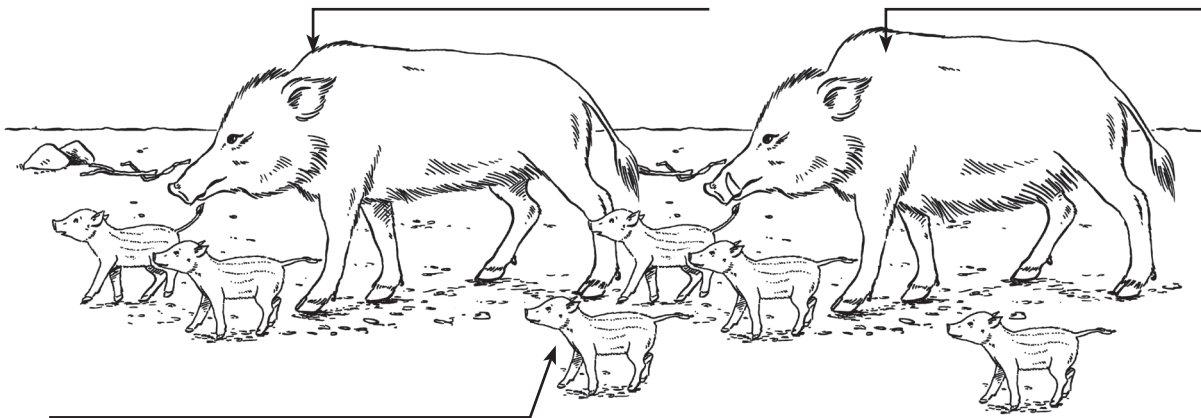


Wildschweine leben in vielen Wäldern und verbreiten sich stark, weil sie Allesfresser sind. Das bedeutet, sie fressen alles, was sie in ihrer Umgebung finden: Wurzeln, Würmer, Schnecken, Pilze, Blätter, Früchte, aber auch tote Tiere oder Vogeleier. Vor allem durch den starken Maisanbau in Europa finden Wildschweine auch viel Futter auf den Feldern.

Jäger bezeichnen Wildschweine auch als Schwarzwild, Schwarzkittel oder Sauen. Das männliche Wildschwein nennt der Jäger Keiler, das weibliche Wildschwein Bache und die Jungtiere Frischlinge. Der Keiler hat lange Eckzähne.

Etwa einmal jährlich wirft die Bache ungefähr sieben Jungtiere. Die Frischlinge sind bei ihrer Geburt bereits behaart. Du erkennst sie an ihren auffälligen Streifen in ihrem Fell. Das erwachsene Wildschwein hat ein schwarz-braunes Fell mit langen borstigen Haaren.

Wildschweine leben häufig zusammen in einer Familiengruppe. Diese nennt man Rotte. Sie besteht aus einem Keiler, mehreren Bachen und den Jungtieren. Oft leben männliche Tiere aber auch allein.



Eine Gruppe von Wildschweinen heißt _____.

Aufgaben:








1. Lies den Text aufmerksam.
2. Im Text findest du viele Begriffe, die Jäger verwenden.
 Unterstreiche sie.
3. Schreibe danach die richtigen Begriffe auf die Linien.



Greifvögel in Gefahr



Aufgaben:

1.  Lies den Text.
2.  Schau dir nun die Bilder an.  Schneide sie aus und  klebe sie in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt.
3. Was erkennst du auf den Bildern?  Schreibe passende Sätze daneben.
4.  Suche dir einen Arbeitspartner.  Erklärt euch gegenseitig, warum Greifvögel vom Aussterben bedroht waren und wie sie sich wieder erholen konnten.



Die meisten Greifvögel sind ziemlich groß und sehen beeindruckend aus. Sie haben einen Hakenschnabel und starke Krallen, mit denen sie ihre Beute greifen. Oft ist es ein Mäusebussard, den wir auf einem Zaunpfahl sitzen sehen. Er kommt bei uns sehr häufig vor und gilt auch nicht mehr als bedrohte Art.

Das war vor einigen Jahrzehnten noch anders. Vor etwa 50 Jahren waren fast alle Greifvogelarten vom Aussterben bedroht. Dann wurden Schutzmaßnahmen ergriffen und die Greifvögel durften nicht mehr gejagt werden. Außerdem erkannten Forscher einen Zusammenhang zwischen bestimmten Pflanzenschutzmitteln und dem Aussterben der Vögel.

Die Bezeichnung Pflanzenschutzmittel hört sich ja eigentlich gut an, denn man könnte meinen, dass diese Mittel Pflanzen schützen. Sie bewirken aber nur, dass die Pflanzen zum Beispiel von Raupen oder Feldmäusen nicht mehr angefressen werden. Denn Pflanzenschutzmittel sind giftig!

Frisst ein Greifvogel nun eine vergiftete Feldmaus, nimmt er über sie die schädlichen Mittel auf. Diese sind für ihn und seine Jungen sehr gefährlich!

Nachdem Forscher das herausgefunden hatten, wurde der Einsatz von vielen Giftstoffen in der Landwirtschaft verboten. Die Greifvögel erholten sich und bekamen auch wieder mehr Nachwuchs.

